

# Soja

Verwendungszweck	Soja wird als Körnerleguminose vor allem als hochwertiges Futtermittel, Biodiesel und Lebensmittel verwendet.
Futterart	Eiweißfutter Sowohl die rohen Sojabohnen, die Sojaschalen, als auch Sojaextraktionsschrot aus geschälter oder ungeschälter Saat werden als Futtermittel für Nutztiere eingesetzt. Überwiegend das Extraktionsschrot wird als Rückstand aus der Sojaölgewinnung als Futtermittel verwendet. Es ist hochverdaulich und das Sojaeiweiß hat eine hohe biologische Wertigkeit. Um die Verdaulichkeit des Proteins zu erhöhen werden Thrypsinhemmstoffe durch Wärmenbehandlung inaktiviert.
Tierart	Rinder, Schweine und Geflügel (getoastet oder extrudiert). Durch die Wärmebehandlung wird die Eiweiß – und Gesamtverdaulichkeit verbessert. Zusammensetzung der essentiellen Aminosäuren und die gute Verdaulichkeit sowie Schmackhaftigkeit ist vorteilhaft für die Monogastrierfütterung. Haupteiweißquelle in der Schweinefütterung.
Trockenmasseertrag	20 bis 30 dt/ha, 91% TS
Energiegehalt/Futterwert	11,8 ME MJ 33 bis 40% Eiweiß, 17 bis 21% Öl günstige Kombination von Fett und Eiweiß Begrenzend für den Einsatz als Futtermittel gilt der Gesamtfettgehalt in der Futterration.
Saatzeit	Die optimale Saatzeit liegt bei einer Bodentemperatur von 8 bis 10 °C in Deutschland zwischen Ende April und Anfang Mai. Eine zu frühe Saat mit nachfolgend feuchtkühler Witterung kann zu starkem Auflaufen führen.
Boden	Ideal sind lockere und leicht erwärmbare Böden mit guter Struktur und Wasserkapazität. Optimaler pH-Wert liegt bei 6,5 bis 7,0 Ungeeignet sind Staunässe und steinige Böden. Eine hohe Stickstoffnachlieferung des Bodens führt zur Reifeverzögerung und Verminderung des Rohproteingehalts. Organische Düngung vermeiden.
Wasser	Der Wasserbedarf ist sehr hoch und beträgt ca. 500mm, wobei der Hauptbedarf zur Blüte zu decken ist. Sommerniederschläge oder Beregnung sind erforderlich. Regengabe von 30 mm nicht überschreiten wegen Lagergefahr. Größter Wasserbedarf Ende Juli -August kurz vor der Blüte. Die Sojabohne reagiert auf Trockenheit mit starken Ertrags-einbußen. Ausreichende und kontinuierliche Wasserversorgung.
Artenvielfalt	Unterschiedliche genetische Grundlagen - firmensezifisch
Klimatische Bedingungen	Kurztagspflanze mit relativ hohen Wärmeansprüchen. Ihr Temperaturoptimum liegt bei 20-25°C. Kaltluftsenken und Spätfrostlagen sind zu meiden. Bis -5°C reversible Schäden.
Sonstiges	Eine erfolgreiche Unkrautkontrolle ist für den Anbauerfolg entscheidend, besonders im Ökolandbau, Soja neigt wegen seiner langsamen Jungendentwicklung und spätem Bestandsschluss zur Verunkrautung. Rind: Da der Wiederkäuer aufgenommenes Protein weitgehend im Pansen zu Ammoniak abbaut, ist der Einsatz nicht getoasteter Sojabohnen grundsätzlich möglich.

